EINWOHNERGEMEINDE OBERSTECKHOLZ

Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung
vom Dienstag, 13. Dezember 2016, 20.00 Uhr
in der Mehrzweckhalle Obersteckholz

Publikation:	Anzeiger Langenthal und Umgebung Nr. 45 vom 10. November 2016, sowie durch Bekanntmachung mit dem Informationsblatt in alle Haushaltungen.
Vorsitz:	Heinrich Jörg, Gemeindepräsident
Protokoll:	Therese Müller, Gemeindeschreiberin
Stimmenzähler:	Auf Antrag des Vorsitzenden ernennt die Versammlung als Stimmenzähler • Franziska Geiser • Jacqueline Lanz • Hans Jürg Urech
Gäste: (nicht stimmberechtigt)	• Barbara Graber, Berner Zeitung • Hans Mathys, Unter-Emmentaler • Christoph Jörg • Marco Jakob (unter 18 Jahre) • Jeannine Wagner, Bauinspektorin (zu Trakt. 1 und 2) • Elisabeth Berchtold, Finanzverwalterin • Therese Müller, Gemeindeschreiberin
Entschuldigt:	---
Stimmberechtigt:	Gemäss Stimmregisterabschluss Anzahl stimmberechtigte Männer 160 Anzahl stimmberechtigte Frauen 164 **Total Stimmberechtigte 324**
Anwesende Stimmberechtigte:	117 (36.11%)

Der Vorsitzende verliest die publizierte Traktandenliste.

Die publizierte Traktandenliste weist auf:

1. **Budget 2017**
   - Beratung und Genehmigung
2. **Wiederwahlen**
   - 1 Mitglied der Rechnungsprüfungskommission
   - 2 Mitglieder der Baukommission
   - 1 Mitglied der Schulkommission
3. **Wasserversorgung**
   - Information und Beschlussfassung
4. **Orientierungen**
5. **Verschiedenes**

Die Akten liegen 30 Tage vor der Gemeindeversammlung in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf.
Gegen Versammlungsbeschlüsse kann innerhalb 30 Tagen, in Wahlsachen innerhalb von 10 Tagen, beim Regierungsstatthalteramt Oberaargau, Schloss, 3380 Wangen an der Aare schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden (Art. 63 ff Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG). Im Weiteren wird auf die Rügepflicht gemäss Art. 49a Gemeindegesetz verwiesen. Zu der Versammlung sind alle in Gemeindeangelegenheiten Stimmberechtigte freundlich eingeladen.

Obersteckholz, 7. November 2016
Der Gemeinderat

Auf Anfrage des Vorsitzenden werden keine Einwendungen gegen die Traktandenliste erhoben.

Das Protokoll der Versammlung vom 7. Juni 2016 lag sieben Tage nach der Versammlung während zwanzig Tagen öffentlich auf. Während der Auflage wurden keine Einsprachen eingereicht. Der Gemeinderat genehmigte das Protokoll anschliessend an seiner Sitzung vom 16. August 2016.

1. Budget 2017; Beratung und Genehmigung

Referentin: Finanzverwalterin Elisabeth Berchtold

Finanzverwalterin Elisabeth Berchtold erläutert dieses Traktandum ausführlich in Ergänzung zum Informationsblatt. Mittels einer Präsentation wird den Anwesenden das Budget 2017 aufgezeigt.

Gestützt auf das Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Obersteckholz vom 11. Februar 2015 beschliessen die Stimmberechtigten über die Genehmigung des Budgets der Erfolgsrechnung (Laufenden Rechnung), die Anlage der obligatorischen sowie den Satz der fakultativen Gemeindesteuern.

Das Budget basiert auf einer unveränderten Steueranlage von 1.84 Einheiten und einem unveränderten Ansatz der Liegenschaftssteuern von 1.0 Promille des amtlichen Wertes. Der Ansatz der Hundetaxe (Fr. 40.00 pro Hund) bleibt ebenfalls unverändert. Das

Budget 2017 wurde gestützt auf Art. 70 Gemeindegesetz des Kantons Bern (BSG 170.511) nach neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellt.

Finanzverwalterin Elisabeth Berchtold erwähnt, dass die Berechnung so zustande gekommen ist, wie wenn die Fusion per 2018 erfolgen würde.

In den folgenden Jahren kommen grosse Investitionen auf die Gemeinde zu. Gestützt auf den Finanzplan 2017-2021 wurde das Investitionsbudget für das nächste Jahr erstellt. Geplant sind:

- Strassensanierung Hubel Fr. 70‘000
- Schulhausanlage
  Überdachung alte Turnhalle Fr. 30‘000
- Abwasser: GEP Fr. 20‘000

Die vorerwähnten Investitionen können nicht mit dem Investitionsbudget beschlossen werden. Die entsprechenden Kreditbegehren werden dem Souverän zu gegebener Zeit vorgelegt.

Finanzverwalterin Elisabeth Berchtold gibt zu bedenken, dass weitere notwendige Investitionen anstehen, sollte es nicht zu einer Fusion kommen. Diese zusätzlichen Investitionen sind im vorliegenden Budget nicht enthalten.

Beim Abwasser muss mit einem grösseren Defizit gerechnet werden, obschon für das laufende Jahr die Verbrauchsgebühren nach oben angepasst wurden. Die Mittel in der Spezialfinanzierung Abwasser sind bis Ende 2017 aufgebraucht und ein Finanzfehlbetrag wird bereits im Jahr 2018 entstehen. Gemäss Gesetz muss die Rechnung ausgeglichen sein und es dürfen keine Steuergelder dafür gebraucht werden, deshalb muss in den folgenden Jahren mit einer nochmaligen Erhöhung gerechnet werden.

Das Ergebnis des Budgets 2017 des Gesamthaushaltes sieht einen Defizit von Fr. 115‘963.00 vor.
Im steuerfinanzierten Haushalt wird ein Defizit von Fr. 80‘113.00 ausgewiesen.
Die gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen schliessen wie folgt ab: Die Abwasserentsorgung mit einem Defizit von Fr. 36‘350.00, die Abfallentsorgung mit einem Überschuss von Fr. 500.00.

<u>Antrag des Gemeinderates</u>

- Genehmigung Steueranlage für die Gemeindesteuern von 1.84 Einheiten
- Genehmigung Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1‰
- Genehmigung Budget 2017 bestehend aus:

Gesamthaushalt		
Defizit der Erfolgsrechnung	Fr.	115‘963.00
Allgemeiner Haushalt		
Defizit der Erfolgsrechnung	Fr.	80‘113.00

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung Defizit der Erfolgsrechnung	Fr.	36‘350.00
Spezialfinanzierung Abfall Überschuss der Erfolgsrechnung	Fr.	500.00

Diskussion

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion. Es wird keine Wortmeldung gewünscht.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2017 einstimmig ohne Gegenstimmen wie folgt:

- Die Steueranlage wird auf 1.84 Einheiten unverändert festgelegt.
- Die Liegenschaftssteuer von 1‰ der amtlichen Werte wird belassen.
- Budget 2017 bestehend aus:

Gesamthaushalt Defizit der Erfolgsrechnung	Fr.	115‘963.00
Allgemeiner Haushalt Defizit der Erfolgsrechnung	Fr.	80‘113.00
Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung Defizit der Erfolgsrechnung	Fr.	36‘350.00
Spezialfinanzierung Abfall Überschuss der Erfolgsrechnung	Fr.	500.00

Der Vorsitzende dankt Finanzverwalterin Elisabeth Berchtold und Ressortvorsteher Stefan Wacker für die wertvolle Arbeit bei der Erstellung des Budgets.

2. Wiederwahlen

Referent: Heinrich Jörg

Infolge Ablaufs der Amtszeiten, stehen Wahlen für die Amtsdauer vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020 an.

Rechnungsprüfungskommission

Hannes Kuert, Kuhnhubel 33 L, 4924 Obersteckholz. Hannes Kuert stellt sich als Mitglied in die Rechnungsprüfungskommission für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung.

Heinrich Jörg fragt an, ob weitere Wahlvorschläge aus der Versammlung gemacht werden.

Es werden keine weiteren Wahlvorschläge gemeldet.

Hannes Kuert meldet sich zu Wort und betont, dass er sich im Hinblick auf die Fusion entschieden habe, sich lediglich noch für ein Jahr weiter zur Verfügung zu stellen.

Da keine weiteren Wahlvorschläge gemeldet werden, erklärt Heinrich Jörg Hannes Kuert für ein Jahr als wiedergewählt.

Baukommission

Kurt Schläfli, Habcherig 10, 4924 Obersteckholz, stellt sich für eine weitere Amtsdauer als Mitglied in der Baukommission zur Verfügung.

Da keine weiteren Wahlvorschläge gemeldet werden, erklärt Heinrich Jörg Kurt Schläfli für eine weitere Amtsdauer als wiedergewählt.

Entgegen der Meldung im Informationsblatt, stellt sich **Markus Steffen**, Habcherig 11, 4924 Obersteckholz für eine weitere Amtsdauer in der Baukommission nicht mehr zur Verfügung. Der Vorsitzende bemerkt, er bedaure den Entscheid von Markus Steffen, könne aber verstehen, dass er als Präsident der Wasserversorgungsgenossenschaft diesen Entscheid gefällt habe. Er dankt Markus Steffen für sein Wirken und sein Engagement während vier Jahren in der Baukommission.

Kurzfristig musste der Gemeinderat einen Ersatz finden welcher mit Barbara Käser gefunden werden konnte. Anstelle von Markus Steffen schlägt der Gemeinderat deshalb **Barbara Käser**, Habcherig 1b, 4924 Obersteckholz vor. Sie ist gelernte Hochbauzeichnerin und arbeitet seit 21 Jahren im Architekturbüro Lüscher und Egli in Langenthal.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Wahlvorschläge gemeldet, somit ist Barbara Käser für die Amtsdauer vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020 gewählt.

Der Vorsitzende weist die Versammlung darauf hin, dass die Baukommission bis zu einer allfälligen Fusion weiterhin bestehen bleibt. Lediglich das Bauinspektorat wird über das Bauamt der Stadt Langenthal abgewickelt. Zuständige Bauinspektorin ist **Jeannine Wagner** welche sich der Versammlung kurz vorstellt.

Schulkommission

Nicole Stöckli, Kleben 42c, 4924 Obersteckholz. Nicole Stöckli stellt sich für eine weitere Amtsdauer als Mitglied in der Schulkommission zur Verfügung.

Heinrich Jörg fragt an, ob weitere Wahlvorschläge aus der Versammlung gemacht werden.

Es werden keine weiteren Wahlvorschläge gemeldet, somit erklärt Heinrich Jörg Nicole Stöckli als wiedergewählt.

Der Vorsitzende gratuliert den Gewählten und bedankt sich für ihre Bereitschaft, sich für die Aufgaben weiterhin zur Verfügung zu stellen. Der Neugewählten Barbara Käser dankt er für die spontane Bereitschaft das Amt in der Baukommission zu übernehmen und wünscht allen viel Glück, Freude und Erfolg im Amt.

3. Wasserversorgung; Information und Beschlussfassung

Referent: Heinrich Jörg

Der Vorsitzende sagt, heutiges Ziel war, einen Beschluss über die Vereinbarung mit der Wasserversorgungsgenossenschaft zu fassen, damit am vorgesehene Zeitplan zum Vollzug der Fusion festgehalten werden kann. Leider war eine Einigung mit dem Vorstand der Wasserversorgungsgenossenschaft nicht möglich und eine Fusions-Sistierung war die unumgängliche Folge. Der Vorsitzende thematisiert das lebenswichtige Element „Wasser" und meint, „Wasser ist nicht nur Lust, Wasser ist auch Last". Wasser ist ein Allgemeingut und nach Gesetz eine Gemeindeaufgabe. Das Thema Wasser beschäftigt Obersteckholz bereits seit Jahren. Damit die Situation den Versammlungsteilnehmenden näher gebracht werden kann, holt Heinrich Jörg etwas aus. Ausführlich erzählt er über die eruierten Geschehnisse ab anno 1921 bis zum heutigen Zeitpunkt. Länger als ein Jahr hat der Gemeinderat mit Unterstützung der Beraterfirma Finances Publiques Verhandlungen mit der Wasserversorgungs-genossenschaft geführt. Mehrmals machte es den Anschein, eine Lösung gefunden zu haben, aber dann kamen wieder neue Forderungen von der Wasserver-sorgungsgenossenschaft welchen nicht zugestimmt werden konnte. Ende Juni 2016 gab es im Vorstand der Wasserversorgungsgenossenschaft Rochaden und der Gemeinderat hoffte, dass mit dem neuen Vorstand eine Lösung gefunden werden könnte. Leider war dies nicht der Fall. Heinrich Jörg zeigt den Anwesenden auf, wie viele Personen und Ämter inzwischen in diesen Fall involviert sind und Kenntnis davon haben.
Der Vorsitzende sagt, dass der Gemeinderat an einem Punkt angelangt ist, an dem er nicht mehr weiss, in welche Richtung weitergegangen werden soll. Im Informationsblatt wurden die beiden Vorschläge der Gemeinde und der Wasserversorgungsgenossen-schaft aufgeführt. Die Gemeindebürgerinnen und –Bürger werden vom Vorsitzenden aufgefordert dem Gemeinderat die Richtung zu weisen damit die gewünschte Richtung weiterverfolgt werden kann.

<u>Variante der Gemeinde:</u>
Das gesamte Leitungsnetz der Wasserversorgungsgenossenschaft wird durch die Gemeinde übernommen inkl. einem Anteil des Erneuerungsfonds. Die Quelle und das Reservoir „Heiligenbüehl" verbleiben bei der Wasserversorgungsgenossenschaft. Der Kuhnhubel wird über eine Basisleitung (Verbindungsleitung) ins WUL-Projekt Rappenkopf-Obersteckholz-Untersteckholz-Busswil-Melchnau bis zum Anschluss ins Rottalnetz beim Schulhaus neu erschlossen (damit kann das Druckproblem gelöst werden). Die Genossenschaft beliefert die Gemeinde als Lieferant mit Wasser ins bestehende Netz.

<u>Variante der Wasserversorgungsgenossenschaft:</u>
Die Leitungen „Kuhnhubel" und „Hubel" werden der Gemeinde abgetreten. Das restliche Leitungsnetz verbleibt im Besitz der Wasserversorgungsgenossenschaft.

Heinrich Jörg betont, dass die Variante Wasserversorgungsgenossenschaft die gefassten Grundsatzbeschlüsse nicht erfüllt und Langenthal dieser nicht zustimmen wird. Die Variante Gemeinde wird von Langenthal und vom Amt für Wasser und Abfall akzeptiert. Der Vorsitzende betont nochmals, wenn keine Lösung gefunden wird, wird es keine Fusion geben.

<u>Diskussion</u>

Marc Ammann, Vizepräsident der Wasserversorgungsgenossenschaft sagt, es könne nicht über etwas abgestimmt werden, wenn die Genossenschafter dazu noch nichts sagen konnten. Die Antwort der Gemeinde sei immer noch ausstehend. Der Vorschlag

der Wasserversorgung sei ein Vorschlag vom Vorstand und nicht von den Genossenschaftern.

Hans Wälchli meint, er sei für eine Fusion und auch dass eine Lösung für das Wasserproblem gefunden wird. Er finde es jedoch nicht richtig, dass ein Schreiben ohne Absender den Präsidenten und den Vizepräsidenten vehement angreifen. Weiter betont Hans Wälchli dass das Quellenrecht bisher nicht zur Sprache gekommen ist. Das Recht sei im Grundbuch eingetragen. Er wünsche sich, dass der Gemeinderat das Quellenrecht überprüfe und dies dann Langenthal mitteile.

Markus Steffen, Präsident der Wasserversorgungsgenossenschaft möchte wissen, was die Gemeinde für die Wasserlieferung bezahlen würde.

Heinricht Jörg entgegnet, dass bei einem Zusammenkommen eine Lösung gefunden werden kann. Welcher Betrag für die Wasserlieferung bezahlt werden kann, sei bisher nicht bekannt, die Grundlagen müssten zuerst zusammengetragen werden.

Heinz Trösch äussert sich, dass in der Machbarkeitsstudie alles aufgeführt ist. Weiter fragt er, ob die Rückstellungen bisher korrekt gemacht worden sind. Er erachte es als eine reine Verzögerungstaktik der Wasserversorgungsgenossenschaft. Weiter gibt er zu bedenken, wie die Vermietbarkeit beim Kreuzneubau sein wird wenn der Steuersatz angehoben wird und stellt in den Raum ob das die Genossenschaftsmitglieder verantworten können.

Hannes Kuert weist darauf hin, dass er sich in letzter Zeit, während seiner Recherchen zur Dorfchronik, intensiv mit Obersteckholz befasst hat. Obersteckholz sei seine Heimat. Er könne aber auch dutzende von Auseinandersetzungen aus früheren Zeiten aufzählen. Er fragt sich, ob auch über die Folgen nachgedacht worden ist, höhere Steuern, höhere Gebühren, die Schule, aber am schlimmsten seien die Beziehungen welche kaputt gehen. Die Solidarität in der Gemeinde stimme nicht mehr. „Obersteckholz lebenswert" die Stehle könne ausgegraben werden, denn diese Aussage stimme nicht mehr. Er appelliert an die Versammlungsteilnehmenden „häbit sorg zunang".

Monika Gygax, Grossrätin outet sich als Mitinitiantin des offenen Briefes und gibt bekannt, dass das Schreiben eine grosse Resonanz gebracht hat. Über 100 Einwohnerinnen und Einwohner haben mit der Unterschrift ihren Willen bestätigt. Im Juni 2016 haben 68 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Gemeinderat beauftragt, die Fusion voranzutreiben und in die Vertragsphase zu schicken. Als auf der Traktandenliste stand „Wasserversorgung: Information und Beschlussfassung" sei sie davon ausgegangen, dass die Wasserversorgungsgenossenschaft den demokratischen Entscheid der Bevölkerung als Auftrag verstanden hat. Später musste dann aus der Presse entnommen werden, dass die Fusion sistiert worden ist. Die Grossrätin sagt, eine grosse Mehrheit habe die Fusion unterstützt und aus der Machbarkeitsstudie konnte entnommen werden, welchen grossen zeitlichen Aufwand damit verbunden war. Mit unserem Wasserproblem kann der Mehrheitsentscheid vom Juni jedoch nicht umgesetzt werden. Vor längerer Zeit hat die Gemeinde der Wasserversorgung die öffentliche Versorgungaufgabe übertragen. Auch wenn die Genossenschaft privat-rechtlich organisiert ist, muss sie durch die Übertragung, wie eine öffentlich-rechtliche Organisation handeln. Das heisst, wie eine Gemeinde oder ein Gemeindeverband und das bedeutet, dass die Wasserversorgungsgenossenschaft bei ihren Entscheiden die öffentlichen Interessen höher gewichten muss als die privaten Interessen. Monika Gygax sagt, sie gehe davon aus, dass Thomas Niederhauser als ehemaliger Gemeindeschreiber von Obersteckholz und heutiger Sekretär der Wasserversorgungs-genossenschaft diesen Verwaltungsgrundsatz und die Interessenwürdigung bestens bekannt sind. Vor Jahrzehnten haben visionäre Männer im Steckholz die

Wasserversorgung im Auftrag der Gemeinde aufgebaut, unterhalten und erweitert. Heute würde man sagen, sie haben einen guten Job gemacht. Sie als Genossenschafter haben aber auch profitiert, indem sie viele Jahre Privilegien hatten welche die Abonnenten nicht hatten. Ein Stichwort sei das Gratiswasser. Monika Gygax sagt, dies sei Vergangenheit, denn seit 2008 haben die Grundlagen geändert. Inzwischen sei wieder einige Zeit vergangen und die Wasserversorgungsgenossenschaft und die Gemeinde haben Handlungsbedarf. Die Wasserversorgungsgenossenschaft hat seit Jahren Probleme mit dem Wasserdruck vor allem im Gebiet Kuhnhubel. Monika Gygax fordert die Genossenschafter auf im Sinne des Demokratieverständnisses die öffentlichen Interessen höher zu gewichten als die eigenen und einer Übertragung an die Gemeinde zuzustimmen. Monika Gygax fragt, ob auch an die Folgen gedacht wurde, wenn es nicht zur Fusion kommt. Weiter gibt sie zu bedenken, dass wenn die Fusion nicht zustande kommt und der Kanton die Fremdverwaltung übernehmen muss, der Kanton über die Gebührenhöhe und den Steuerfuss bestimmen wird und diese würden sicherlich nicht weniger. Diese zu erwartenden Massnahmen wurden ihr von Regierungsrat Christoph Neuhaus bestätigt. Monika Gygax hält die Genossenschafter an, endlich an einen Tisch zu sitzen und zusammen mit dem Gemeinderat eine Lösung zu suchen, welche für alle Beteiligten ein annehmbares Ergebnis darstellt.

Marc Ammann pocht erneut darauf, dass die Genossenschaft eine private Organisation ist und somit unter die OR-Gesetzgebung fällt.

Peter Jakob spricht das Schreiben der Genossenschaft an, welches dem Amtsanzeiger beigelegt war. Er fordert eine Richtigstellung, der Löschschutz sei nicht gut. Als das Reservoir leer war, wurde kein Alarm ausgelöst. Er sagt, was wäre passiert, wenn gleichzeitig ein Brand ausgebrochen wäre und kein Wasser für die Löschung zur Verfügung gestanden hätte. Weiter sagt er, wenn der Wasserdruck zu tief ist bezahlt die Gebäudeversicherung nicht.

Hans Wälchli meint zu Peter Jakob, er bringe da etwas durcheinander. Die Feuerwehr habe die Druckmessung nicht richtig vorgenommen. Bei einer erneuten Messung sei der Druck bei 3.7 bar gewesen. Er erklärt, dass die Genossenschafter das Wasser behalten wollen aber Langenthal wolle das nicht akzeptieren. Wenn die Leitung des Rottals ein Leck habe, wären dann alle froh, wenn beim Genossenschafts-Wasser angezapft werden kann.

Chantal Egger meldet sich emotional, und sagt, wieso die Genossenschafter so schwierig tun, es könne doch nicht sein, dass immer mehr Steuern bezahlt werden muss bis das Liegen weh tut.

Marlies Roggwiller gibt ebenfalls bekannt, dass sie eine Initiantin des öffentlichen Briefes ist. Sie sagt, ein Entscheid müsse nun gefällt werden. Es sei wichtig die Genossenschafter zu fragen ob alle der gleichen Meinung sind wie der Vorstand. Eine Lösung sollte gefunden werden, dass alle damit leben können. Sie schlägt vor, ein gemeinsames Gespräch mit einem Mentor als Gesprächsführer festzulegen.

Christian Ryser teilt mit, dass er ebenfalls Unterschriften gesammelt hat. Er betont, dass die Genossenschafter grossartiges gemacht haben. Sie haben eine Wasserleitung gebaut und der Gemeinde Nutzen gebracht. Aber jetzt sei die Zeit da, vorauszuschauen und nicht wie anno 1921 zu verbleiben. Er sagt weiter, die Zeit als man mit Ross und Wagen fuhr sei auch vorbei.

Angela Grossniklaus bemerkt, wenn die Gemeinde grösser werden will, muss Wasser vorhanden sein.

Heinz Trösch bemerkt, jetzt sei der richtige Moment mit Langenthal zu fusionieren.

Werner Grossniklaus erzählt, er habe bereits ähnliches erlebt und musste auch erfahren wenn Leitungen brechen. Die Gemeinde habe damals eine Lösung gefunden.

Jörg Urech fragt nach, ob mit einer Entschädigung der Genossenschafter eine Lösungsmöglichkeit bestehen würde.

Heinrich Jörg erläutert die Statuten der Wasserversorgungsgenossenschaft woraus hervorgeht, dass der Erneuerungsfond zu den Leitungen gehört. Das restliche Geld könnte an die Genossenschafter verteilt werden.

Franziska Fischer erachtet es als schade, wenn das Wasser verschwinden würde.

Heinrich Jörg entgegnet, die Variante Gemeinde wäre ein Vorteil, das Wasser würde weiterhin genutzt und die Schutzzone würde weiterbestehen.

Heinz Trösch erachtet es als Lösung, wenn das Wasser ins Reservoir in Lotzwil eingespiesen würde. Damit wäre der notwendige Druck gewährleistet.

Chantal Egger meint, es gebe fast in jeder Gemeinde gutes Quellwasser welches nicht genutzt werde.

Hans Wälchli erläutert, die Genossenschaft wäre für die Gemeinde Grossist, die Gemeinde Detaillist, es wäre das gleiche Prinzip wie beim Gemeindeverband Wasserversorgung Rottal. Er ist der Meinung, dass die Gemeinde den von der Genossenschaft errechnete Wasserzins nicht bezahlen kann.

Heinrich Jörg zeigt auf, dass bei einer Weiterbenützung Löschgebühren und Grundgebühren bezahlt werden müssen. Diese Gebühren werden für den Ersatz der Leitungen gebraucht. Alle die Fremdvermieten, müssen ans öffentliche Netz anschliessen.

Ernst Greub findet, dass man sich im Kreise dreht. Er fordert auf, dass die Genossenschafter entscheiden, für welche Variante jeder einzelne Genossenschafter ist und erst dann könne abgestimmt werden. Er sagt, er persönlich sei für eine Fusion mit Langenthal.

Alfred Graf fragt nach, ob alle Liegenschaften an die öffentliche Wasserversorgung anschliessen müssen. Auch diejenigen die eigenes Wasser haben zum Beispiel Landwirte.

Heinrich Jörg entgegnet, dass dies sicherlich nicht sofort erfolgen wird, erst wenn mit dem Wasser etwas nicht in Ordnung ist.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Gemeinderat vom Souverän wissen will, wie es weiter gehen soll. Er habe mit Markus Steffen vereinbart, dass in der zweiten Woche Januar ein Gespräch stattfinden wird. Das Gespräch soll mit Regierungsstatthalter Marc Häusler als Gesprächsmoderator abgehalten werden.

Weitere Wortmeldungen werden nicht gewünscht.

Der Vorsitzende leitet das Abstimmungsverfahren für die Varianten Gemeinde und Variante Genossenschaft ein.

Variante Gemeinde:	90 Stimmen
Variante Genossenschaft:	14 Stimmen
Enthaltungen	13 Stimmen (davon 2 ohne Meinungsbildung)

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Versammlung für die gute Unterstützung.

4. Orientierungen

Ressort Finanzen, Steuern, AHV-Zweigstelle, Soziales, Kultur

Stefan Wacker hat keine Orientierungen aus den Ressorts.

Ressort Bildung

Schulweihnachtsfeier
Eric Stöckli berichtet über die Schulweihnachtsfeier die letzte Woche durchgeführt wurde. Die Feier war sehr gut besucht. Der Ressortverantwortliche bedankt sich bei allen für das Kommen. An die Helfenden spricht er für den Einsatz einen grossen Dank aus.

Ressort Kanalisation, Liegenschaften, Militär, Zivilschutz

Marco Burkhalter hat keine Orientierungen aus den Ressorts.

Ressort Strasse, Kehrichtentsorgung, Landwirtschaft, Forsten, Wasserversorgung

Franz Hofer hat keine Orientierungen aus den Ressorts.

Heinrich Jörg orientiert:

Fusion
Heinrich Jörg orientiert, dass man bei der Terminplanung auf der zweithintersten Kolonne angelangt ist. Diese Arbeiten beinhalten die Ausarbeitung der Verträge und der Reglemente. Vorerst sind diese Arbeiten gestoppt worden bis es zu einer Einigung mit der Wasserversorgungsgenossenschaft kommt. Wenn sich mit dem Vorstand der Genossenschaft eine Lösung abzeichnet, muss eine Genossenschaftsversammlung einberufen werden, an welcher die Genossenschafter über die Variante beschliessen. Anschliessend muss die Stadt Langenthal das Einverständnis geben und die Einwohnergemeindeversammlung wird an einer ausserordentlichen Versammlung über die Fusion beschliessen.

Jörg Urech möchte wissen, ob das Wasserproblem das einzige Handicap ist. Heinrich Jörg bejaht dies. Bei der Kirchgemeinde seien noch Abklärungen notwendig, dies betreffe jedoch nicht die Fusionsverhandlungen der Gemeinde.

30er-/40er-Zone
Der Gemeinderat hat entschieden für das Gebiet Habcherig ein Projekt zur Verkehrsberuhigung sowie Tempolimite offerieren zu lassen. Im Weiteren wird Franz Hofer mit der Signal AG Massnahmen für eine korrekte Signalisation besprechen. Diese Handlungen sind im Kuhnhubel, Winkel, Klebenstrasse und Hübeli vorgesehen.

Geburten im Jahr 2016

- Hostettler Elia Louis, geb. am 22. Februar 2016, Sohn des Hostettler Stefan und der Hostettler geb. Wehrli Brigitte
- Egli Lyel, geb. am 20. Oktober 2016, Sohn des Egli Patrick Marco und der Herzig Egli Andrea Claudia
- Burkhalter Joel, geb. am 28. Oktober 2016, Sohn des Burkhalter David und der Burkhalter geb. Frei Doris Gertrud

Der Gemeinderat gratuliert den Eltern zur Geburt ihres Kindes ganz herzlich und wünscht viel Freude und eine gute Zukunft mit vielen glücklichen Momenten.

Susanne Burkhalter weist darauf hin, dass auch Familie Peter und Ursina Suter, am Wald Nachwuchs bekommen haben. Heinrich Jörg bedankt sich für den Hinweis und stellt fest, dass die Meldung noch nicht bis zur Verwaltung gekommen ist. Er wünscht auch Familie Suter alles Gute zur Geburt Ihres Sohnes.

Jungbürger im Jahr 2016

Folgende Jungbürgerinnen und Jungbürger haben in diesem Jahr die Volljährigkeit erreicht:
- Hanspeter Käser, Habcherig 1a
- Yannik Nager, am Wald 34d
- Tanja Rogenmoser, Kleben 72
- Martina Roth, am Wald 35c

Der Gemeinderat gratuliert den vier jungen Mitbürger zur Volljährigkeit und ermuntert sie zur Wahrnehmung ihrer Rechten und Pflichten. Wünscht viel Glück und Erfolg im Erwachsenenleben.

Jubilare im Jahr 2017

Heinrich Jörg teilt mit, dass die Jubilare für das Jahr 2017 im Gemeindeinformationsblatt aufgeführt waren. Leider ist dem Redaktionsteam ein Fehler unterlaufen. Jakob Spichiger ist nicht im Alterszentrum Lotzwil wie im Informationsblatt aufgeführt ist, sondern wohnt immer noch zu Hause im Trinihubel 57. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

Todesfälle im Jahr 2016

- Trösch Stephan, geb. am 22. April 1960, gest. am 10. Juni 2016
- Küffer Hedwig, geb. am 18. März 1927, gest. am 14. Oktober 2016

Heinrich Jörg bittet die Anwesenden, zu Ehren der Verstorbenen sich für eine Gedenkminute zu erheben.

5. Verschiedenes

Heinrich Jörg informiert über die **Postschliessung in Melchnau**. Wie zu lesen war, will die Post eine Partnerlösung mit dem Volg-Laden in Melchnau realisieren. Mit der Realisierung der Postagentur im Volg-Laden würden die Postsendungen für Obersteckholz nach erfolgloser Zustellung in der Postagentur (Volg-Laden) in Melchnau gelagert. Im Hinblick auf eine Fusion mit Langenthal hat der Gemeinderat entschieden,

als alternative Variante, der Post in Langenthal den Vorzug zu geben. Am bereits bestehenden Hausservice ändert sich nichts.

Hannes Kuert hat sein 40-jähriges **Jubiläum als Organist** der Kirchgemeinde Lotzwil feiern können. Der Gemeinderat gratuliert herzlich zu dieser Ehrung.

Die **Hornussergesellschaft Obersteckholz** ist in die 1. Liga aufgestiegen. Zu dieser Leistung gratuliert der Gemeinderat bestens und wünscht weiterhin viele gute Nouss.

Am 15. Juli 2017 findet in Obersteckholz der Kantonale **Nachwuchsschwingertag** statt.

Am 16. September 2017 findet in Obersteckholz ein **Dorffest** statt. Das Organisationskomitee sucht freiwillige Helferinnen und Helfer. Wer interessiert ist, melde sich bitte bei Claudia Fuhrer Uebersax, Barbara Käser, Theo Egger oder Marco Burkhalter. Der Gemeinderat bedankt sich schon jetzt beim Organisationskomitee und bei allen die mithelfen das Dorffest zu organisieren.

Im Frühling 2014 wurde die **Gemeindeverwaltung** vom Statthalteramt überprüft. Bei der **Überprüfung** sind einige Versäumnisse aus der Vergangenheit festgestellt worden was eine Vorladung auf dem Regierungsstatthalteramt zur Folge hatte. Damit die Pendenzen behoben werden konnten, hatte der Gemeinderat den Verwaltungsangestellten Therese Müller und Sandra Steiner für ein halbes Jahr je ein zusätzliches Arbeitspensum von 10% zugesprochen. Der Bericht von der Nachkontrolle in diesem Jahr ist dann positiv ausgefallen. Heinrich Jörg bedankt sich an dieser Stelle für den zusätzlich geleisteten Arbeitseinsatz.

Vizegemeindepräsident **Stefan Wacker** bedankt sich bei Heinrich Jörg für die vielen Einsätze bei Besprechungen und Sitzungen welche er im laufenden Jahr zu bewältigen hatte und übergibt ihm ein kleines Präsent mit den Worten, wenn er mal genug vom Wasser habe, gebe es auch noch andere Flüssigkeiten.

Weitere Wortmeldungen werden nicht gewünscht.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen, welche in einem Amt für die Gemeinde tätig sind. Bedankt sich bei den Anwesenden für das Interesse und schliesst die Versammlung mit der Einladung zum Apéro und Gedankenaustausch herzlich ein. Er wünscht allen schöne Festtage und erklärt die Versammlung als geschlossen.

Schluss der Versammlung: 22.15 Uhr

EINWOHNERGEMEINDE OBERSTECKHOLZ

Der Präsident	Die Gemeindeschreiberin
Sig. H. Jörg	Sig. T. Müller